



Landespressestelle Vorarlberg

informiert

Pressekonferenz – Montag, 22. März 2010

**"Investitions- und Förderschwerpunkte 2010
des Landes Vorarlberg
in der Wasserwirtschaft"**

mit

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Wasserwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

DI Wolfram Hanefeld

(Stv. Vorstand der Abteilung Wasserwirtschaft)

Investitions- und Förderschwerpunkte 2010 des Landes Vorarlberg in der Wasserwirtschaft

Pressekonferenz, 22. März 2010

Die Vorarlberger Landesregierung hat für das Jahr 2010 wieder ein intensives Arbeitsprogramm in der Wasserwirtschaft beschlossen. "Unsere Ziele lauten: Trinkwasserversorgung sichern, Abwässer zu sammeln und zu reinigen, um Bäche und Flüsse rein zu halten, sowie der natürlichen Gewalt des Wassers – sprich Hochwasser, Überflutungen und Muren – so gut wie möglich vorbeugen", sagt Landesrat Erich Schwärzler. Insgesamt werden heuer 67,9 Millionen Euro in Vorarlberger Projekte investiert, davon kommen 14,4 Millionen Euro vom Land.

Wasser ist Vorarlbergs wichtigster Bodenschatz und zugleich jenes Element, von dem die größten Naturgefahren ausgehen. Für Landesrat Schwärzler ist deshalb klar, dass die Wasserwirtschaft als Teil der Sicherheits- und Daseinsvorsorge auch in Zukunft eine Aufgabe der öffentlichen Hand bleiben muss und nicht dem Wettbewerb des freien Marktes ausgesetzt werden darf. "Schließlich ist es unsere Pflicht, den Wasserreichtum unseres Landes auch für kommende Generationen zu sichern", betont Schwärzler.

Hochwasserschutz: Mehr Raum für die Gewässer

Intakter Hochwasserschutz ist eine maßgebliche Grundlage für die Entwicklung der Siedlungs- und Wirtschaftsräume entlang der Fließgewässer und in den gebirgigen Landesteilen Vorarlbergs. "Wir haben mittlerweile in den meisten Gebieten ein hohes Maß an Sicherheit erreicht und arbeiten gemeinsam mit den Städten und Gemeinden an weiteren Verbesserungen", so Landesrat Schwärzler.

Bei der Planung und Umsetzung von Projekten befolgt die Wasserwirtschaftsabteilung des Landes die Grundsätze des modernen Hochwasserschutzes: Die generelle Zielsetzung lautet "mehr Raum für die Gewässer". Das hilft auch der Ökologie der Gewässer. Deshalb werden die natürlichen Hochwasserüberflutungsräume wo es geht erhalten und wo erforderlich werden neue Rückhalteräume geschaffen.

In den dicht besiedelten Tallagen Vorarlbergs haben nur noch wenige Gewässer einen naturnahen Zustand. Eine wichtige Aufgabe ist es deshalb auch, die ökologischen Funktionen der Fließgewässer wo möglich wieder zu verbessern.

Wasserbauverwaltung des Landes: Investitionen gesteigert

Seit dem Hochwasser 2005 wurde das Investitionsvolumen im Bereich Schutzwasserbau enorm gesteigert. Die Umsetzung der Projekte erfolgt entsprechend dem Aktionsprogramm Hochwasserschutz Vorarlberg.

Landesrat Schwärzler: "Das Engagement des Landes zeigt sich auch darin, dass fehlende Bundesmittel vom Land vorfinanziert werden. Wo Gemeinden vorfinanzieren müssen, erhalten sie vom Land eine großzügige Zinsstützung."

Grundlage für die Detailprojekte des Schutzwasserbaus sind übergeordnete, einzugsgebietsbezogene und interdisziplinäre Konzepte. Erst auf Grundlage eines Gesamtkonzeptes kann die Wirkung der Detailmaßnahmen richtig beurteilt werden.

Wesentliche Konzepte und Studien:

- Gefahrenzonenpläne für Dornbirner Ach, Rheindelta-Vorflutgräben, Leiblach, Schwarzbach Thüringen/Bludesch, Emsbach, Gießenbach/Gillbach/Emserach, Bäche Lochau-Hörbranz, Harder Bäche, Ehbach/Nafla/Mühlbach, Vermülsbach-Schlins
- Gewässerentwicklungskonzepte für Unterlauf der Bregenzerach, Ill mit Seitenzubringer, Leiblach

Die wesentlichen Bauprojekte und Investitionen 2010:

Bregenzerach Bezau-Reuthe (Bauabschnitt 05)	1,100.000 Euro
Bregenzerach Mellau (Bauabschnitt 04)	2,350.000 Euro
Rheintalinnenkanal (Bauabschnitt 08)	1,000.000 Euro
Esche/Pritschengraben, Feldkirch	300.000 Euro
Fallbach, Dornbirn	1,100.000 Euro
Nafla, Rüttenen	1,500.000 Euro
Ill, Frastanz-Nenzing- Satteins-Schlins	1,560.000 Euro
Ill, Bludesch Gais	1,560.000 Euro
Waldrasttobel, Ludesch	1,600.000 Euro
Dorfbach Hard, Renaturierung	600.000 Euro

Abwasserentsorgung: Fast alle Haushalte angeschlossen

In den Bau von Kanalisationen und Kläranlagen wurden seit 1965 rund 1,1 Milliarden Euro investiert. 2009 lag der Anschlussgrad an die öffentliche Kanalisation bereits bei rund 96,5 Prozent der Wohnbevölkerung.

Die sehr gute Wasserqualität in fast allen Gewässern des Landes, vor allem im Bodensee, ist ein wesentlicher Erfolgsbeweis. "Das hohe Niveau muss auch in Zukunft gesichert werden", so Landesrat Schwärzler. Deshalb ist die laufende Sanierung von Kanälen und die Anpassung von Kläranlagen an den Stand der Technik nach wie vor eine zentrale Aufgabe der Wasserwirtschaft. In wenigen Gemeinden des Landes ist die Kanalisation noch weiter auszubauen.

Die Gesamtinvestitionen 2010 betragen bei kommunalen Anlagen 21,7 Millionen Euro und bei regionalen Anlagen vier Millionen Euro. Die Investitionsschwerpunkte liegen heuer in folgenden Gemeinden: Alberschwende (650.000 Euro), Dornbirn (1,5 Millionen Euro), Dünserberg (680.000 Euro), Lustenau (3,8 Millionen Euro), Lech (9,6 Millionen Euro), Übersaxen (800.000 Euro), Abwasserverband Hofsteig (1,8 Millionen Euro)

Versorgung mit sauberem Trinkwasser sicher stellen

Die Ansprüche an die Trinkwasserversorgung sind in den letzten Jahrzehnten enorm gestiegen: Hygienisch einwandfreies Trinkwasser, zeitgemäße technische Infrastruktur, gut ausgebildete Fachkräfte und permanentes Qualitätsmanagement sind die Anforderungen an ein Wasserversorgungsunternehmen.

Die Versorgungsstruktur im Land Vorarlberg ist auf Grund der historischen Entwicklung bis auf wenige Verbände sehr dezentral. Es bestehen 85 Gemeindeanlagen, drei Wasserverbände und cirka 100 Wassergenossenschaften. Diese dezentrale Struktur bedingt auch sehr hohe Investitionen in die Anlagen.

Die zeitgemäße Antwort auf diese Umstände ist das Vorarlberger Trinkwasservorsorgekonzept, das mittlerweile weitgehend fertiggestellt ist. In allen Landesteilen wurden die Wasserdargebote und bestehenden Anlagen erhoben, um darauf aufbauend konkrete Ausbaumaßnahmen vorzuschlagen. Das Konzept setzt verstärkt auf die Zusammenarbeit benachbarter Gemeinden bei der Umsetzung regionaler und lokaler Verbundlösungen.

Die Gesamtinvestitionen betragen im Jahr 2010 rund 18,6 Millionen Euro bei kommunalen, genossenschaftlichen und Verbandsanlagen für Neubau und Anpassung an den Stand der Technik.

Die Investitionsschwerpunkte liegen in folgenden Gemeinden: Bezau (600.000 Euro), Bludenz (830.000 Euro), Lech (980.000 Euro), Lustenau (1 Million Euro), Warth (1,3 Millionen Euro) und Trinkwasserverband Rheintal (1,1 Millionen Euro).

Wasserwirtschaftliche Investitionen und Förderungen 2010:

	Investitionen gesamt (in Mio. Euro)	Beitrag Land	Beitrag Bund	Beitrag Interessenten
Abwasserentsorgung	25,7	5,2	3,9	16,6
Wasserversorgung	18,6	3,1	2,8	12,7
Schutzwasserbau und Gewässerentwicklung	23,6	6,1	10,0	7,5
Gesamt	67,9	14,4	16,7	36,8

(wasser2010.pku)